

Dokumentation der Hamburger FACHTAGUNG im Juni 2008:

Überlegst du immer noch oder schützt du schon?



**Prävention sexualisierter Gewalt in der
Einwanderungsgesellschaft**

veranstaltet von
Allerleirauh, Dunkelziffer und
Zündfunke

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.....	2
Programm des Fachtags	4
Workshops	4
Materialien.....	5
Vortrag: „Kulturelle Vielfalt – zwischen Chancen und Grenzen. Herausforderungen der Zuwanderungsgesellschaft“; Latifa Kühn	5
Vortrag: Grundlagen interkultureller Präventionsarbeit, Christina Okeke.....	6
World-Cafe, Monika Petersen	6
Vortrag: „Heroes“, Dagmar Riedel-Breitenstein.....	7
Workshop 1: Heroes.....	8
Workshop 2: „Umgang mit Vielfalt und Differenz“	8
Workshop 3: „.....„schnell noch“ interkulturell?!?	9
Workshop 4: „Zwischen Sahnetorte und gefüllten Weinblättern“	9
Workshop 5: Interkulturelle Sexualerziehung in der Schule – Wie geht das?	10
Hamburger Hip Hop Academy.....	11
Presseberichte.....	11
taz.....	11
Hamburger Abendblatt.....	11
Hürriyet.....	12

Einleitung

Am Montag, den 9.6.2008 fand im Hamburg Haus Eimsbüttel die Fachtagung „Prävention sexualisierter Gewalt in der Einwanderungsgesellschaft“ statt. Die Hamburger Fachöffentlichkeit aus Schule, Kinder- und Jugendhilfe und psychosozialer Beratung hat sich dort über Präventionsangebote informiert, die Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt schützen sollen. Veranstaltet wurde die Tagung von den Hamburger Fachberatungsstellen Allerleirauh, Dunkelziffer und Zündfunke. Dietrich Wersich (CDU) der Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz sprach ein Grußwort.

In seinem Grußwort stellte Senator Wersich fest, dass sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund wahrscheinlich noch stärker tabuisiert wird. Er begrüßte die Initiative von Allerleirauh, Dunkelziffer und Zündfunke, diese Fachtagung auszurichten, um so die Sensibilität für diese Problematik zu stärken.

An dem Fachtag nahmen 140 MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendhilfe und Beratungsstellen sowie LehrerInnen teil. Durch Vorträge und Workshops wurden die TeilnehmerInnen über Hintergründe und Ansätze der Prävention von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen informiert, die dem Bedarf einer Einwanderungsgesellschaft gerecht werden.

Hier dokumentieren wir die Vorträge und Workshops des Fachtags und die Presseberichterstattung.

Bei weiteren Fragen stehen wir gern zur Verfügung:

info@allerleirauh.de

info@dunkelziffer.de

info@zuendfunke-hh.de



Organisiert wurde die Fachtagung von: Monika Petersen (Allerleirauh e.V.), Carmen Kerger (Dunkelziffer e.V.) und Christina Okeke (Zündfunke e.V.) (auf dem Foto zu sehen von links nach rechts)



sowie von Christa Paul (Allerleirauh e.V.)

Programm des Fachtags

- 10.00 Uhr Einlass
- 10.15 Uhr **Begrüßung Veranstalterinnen**
Grußwort: Senator Dietrich Wersich
- 10.30 Uhr **Kulturelle Vielfalt – zwischen Chancen und Grenzen.**
Herausforderungen der Zuwanderungsgesellschaft
Latifa Kühn, Politikwissenschaftlerin, M.A., freiberufl. Dozentin und Beraterin für Interkulturelle Kommunikation
- 11.15 Uhr **Worldcafé**
Einstimmung ins Thema anhand einer Großgruppenmethode
Monika Petersen, Ki-u.Ju-Therapeutin Allerleirauh, Vorstand im Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch
- 12.15 Uhr **Grundlagen interkultureller Präventionsarbeit**
Christina Okeke, Dipl. Soz., Leiterin des Präventionsbereiches von Zündfunke
- 13.00 Uhr Mittagsimbiss
- 14.00 Uhr **„HEROES“ - Junge Migranten als Multiplikatoren**
Dagmar Riedel-Breidenstein, Dipl. Soz., Leiterin von STROHHALM Berlin und Koordinatorin HEROES
- 14.45 Uhr Workshops
- 16.45 Uhr Abschluss
- 17.00 Uhr Ende

Workshops

WS 1: HEROES

Vorstellung der drei Arbeitsschritte von HEROES (Ausbildung der Gruppenleiter, Training der Jungen, Überzeugungs- und Vorbildarbeit)
Dagmar Riedel-Breidenstein, Strohhalm Berlin

WS 2: Umgang mit Vielfalt und Differenz

Ziel des Workshops ist der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen durch Sensibilisierung und Selbstreflexion

Saide Sesin-Martinez, IKB/Lâle

WS 3:„schnell noch“ interkulturell?!?

Interkulturelle Präventionsarbeit mit Jugendlichen zwischen Querschnittsaufgabe und speziellen Angeboten.

Bea Theunissen, Claudia Zampolin, Allerleirauh

WS 4: Zwischen Sahnetorte und gefüllten Weinblättern.

Was brauchen Mütter und Väter nicht-deutscher Herkunft, um sich dem Thema sexueller Missbrauch zu nähern, ihre Fragen zu stellen und Angebote der Prävention anzunehmen.

Ayse Can, Pro Familia Hamburg

Carmen Kerger, Dunkelziffer

WS 5: Interkulturelle Sexualerziehung in der Schule – Wie geht das?

Im Vordergrund steht die Entwicklung der Identität von Kindern und Jugendlichen. Es werden Leitlinien für die Ausgestaltung von Unterrichtsmodulen sowie erprobte Methoden und geeignete Materialien vorgestellt.

Beate Proll Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und N.N.

Materialien

Vortrag: „Kulturelle Vielfalt – zwischen Chancen und Grenzen. Herausforderungen der Zuwanderungsgesellschaft“; Latifa Kühn



„Prävention sexualisierter Gewalt in der Einwanderungsgesellschaft“ zeigt sich als ein vielschichtiges Thema, das einer zeitgemäßen und gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung bedarf. Ungeklärte Fragen und das Bedürfnis nach Orientierung machen sich jedoch schon in vielen Arbeitszusammenhängen fest:

Bestehende Konzepte der Prävention und Intervention sind auf ihre Übertragbarkeit im interkulturellen Kontext zu prüfen. Die Herausforderungen im Umgang mit kultureller Vielfalt erfordern gerade in Beratungssituationen interkulturelle Kompetenzen und mehr Wissen um die Unterschiedlichkeit von Kulturen. Erfolgreiche Präventionsarbeit ist hier ganz besonders gefragt „leise Töne“ zu hören, zu verstehen und zu handeln. Die interkulturelle Kommunikation zeigt, wie komplex und subtil dieses Feld ist. Mit dem Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ und der „Interkulturellen Kommunikation“ verknüpfen sich große

Themenbausteine, die viel Empathie und Kultursensibilität erwarten. Gleichzeitig setzt der Grundsatz des Rechtes auf ein würdevolles und geschütztes Leben ein klares Zeichen.

Die Zuwanderungsgesellschaft steht vor der großen Herausforderung, sich zu positionieren: Sie ist gefragt Raum für kulturelle Vielfalt zu geben, gleichzeitig ist sie gefragt für ihr Funktionieren Spielregeln zu formulieren. Schützt ein Wertekonsens auch vor sexualisierter Gewalt – über alle (kulturellen) Grenzen hinweg?

Latifa Kühn, Politikwissenschaftlerin, M.A., freiberufl. Dozentin und Beraterin für interkulturelle Kommunikation

Auf Anfrage verschickt Latifa Kühn den Vortragstext. Ihre Emailadresse lautet: latifakuehn@t-online.de. Weitere Informationen über Latifa Kühn gibt es auf der website: www.latifakuehn.de

Vortrag: Grundlagen interkultureller Präventionsarbeit, Christina Okeke

In dem Vortrag „Grundlagen interkultureller Präventionsarbeit“ wird Frau Christina Okeke, Leiterin des Präventionsbereiches bei der Fachberatungsstelle Zündfunke, anhand der Evaluation eines Grundschulprojektes sehr praxisorientiert Qualitätskriterien für Präventionsprojekte herausarbeiten, die alle Mädchen und Jungen in der Einwanderungsgesellschaft gleichermaßen erreichen.

Entsprechend der allgemeinen bundesdeutschen Standards setzt auch die interkulturelle Präventionsarbeit zuerst bei der Erwachsenenbildung an. „Welche Voraussetzungen müssen psychosoziale Teams für diese Arbeit mitbringen?“ und „Wie ist die Elternbildung zu gestalten?“ sind dabei Leitfragen.

Die klassischen Präventionsbotschaften, die Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbewusstsein und ihren Rechten stärken sollen, werden kritisch überprüft und Besonderheiten benannt.

Christina Okeke, Dipl. Sozialpädagogin, Leiterin des Präventionsbereiches der Beratungsstelle Zündfunke

World-Cafe, Monika Petersen

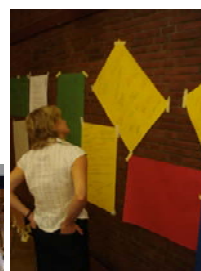
Das World Café

Austausch zu der Frage:

„Was bedeutet für Sie interkulturelle Kompetenz im Zusammenhang mit Prävention von sexualisierter Gewalt und wie sollte sie sich individuell, strukturell und in der pädagogischen Arbeit wiederfinden?“

Einige Arbeitsergebnisse:

- Andere Kulturen mit Respekt betrachten, Neugier zeigen, offen für andere Kulturen sein
- Eigene Werte genauso hinterfragen wie die Werte der anderen
- Respekt und Verständnis für andere Kulturen
- Unter welchen Bedingungen entsteht interkulturelle Kommunikation?
- Interkulturelle Elternabende
- Selbstreflexion (selbst wissen, welche Schamgrenzen man hat)
- Eigene Kulturhintergrund zeigen
- Mitarbeiter mit Migrationshintergrund
- interkulturellen Kalender kennen: Respekt, Vertrauen gewinnen
- Integration ist ein permanenter Prozess
- Fort- und Weiterbildung
- Vernetzung



Vortrag: „Heroes“, Dagmar Riedel-Breitenstein



Wir leben in einer Gesellschaft, in der Heranwachsende mit Migrationshintergrund unterschiedlichen Erwartungen genügen müssen. Sie befinden sich zwischen den Traditionen, dem kulturellen und sozialen Hintergrund ihrer Eltern und den Werten und Anforderungen der deutschen Gesellschaft, in der sie leben. Dies konfrontiert sie mit Widersprüchen, die es ihnen schwer machen, sich z.B. mit Ausgrenzung oder Arbeitslosigkeit erfolgreich und ohne Aggressionen auseinander zu setzen.

Patriarchale Strukturen haben in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung. Sie hindern Jugendliche beiderlei Geschlechts an der freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit und schränken die möglichen Lebensentwürfe ein: Mädchen und Frauen werden in schwache Positionen, in die Opferrolle, gedrängt (Zwangsheirat, Kontrolle, Unterordnung), aber auch Jungen geraten unter empfindlichen Druck (Durchsetzung der Ehrevorschriften, arrangierte Ehen).

STROHHALM bietet im Rahmen des Projekts „Heroes“ Gruppen für junge Männer mit Migrationshintergrund an, die über Themen wie Gleichberechtigung, Ehre und Menschenrechte und diskutieren und in ihrem Alltag etwas verändern wollen.

Die Arbeit mit den jungen Männern besteht zunächst darin, dass sie von den beiden HEROES-Gruppenleitern mit türkischem und arabischem Hintergrund ausgebildet werden. Sie werden dann als Rollenvorbilder andere zur Auseinandersetzung mit diesen emanzipatorischen Themen motivieren und gewinnen können.

Der Ausbildungsprozess dauert 3-4 Monate. Zum Abschluss erhalten sie von einer prominenten Persönlichkeit aus der Politik ein Zertifikat und damit gesellschaftliche Anerkennung.

Danach gehen sie mit ihren eigenen Erfahrungen der Bewusstseinsveränderung nach Außen: in Schulen, Jugendfreizeitheimen oder Jugendtreffs. Sie werden in diesem Rahmen Vorträge und kleine Workshops für Schüler, Sozialarbeiter, Lehrer und Eltern anbieten und für diese Tätigkeiten auch finanziell honoriert werden.

Dagmar Riedel-Breitenstein, Dipl. Sozialpädagogin, Beratungsstelle Strohhalm Berlin



Infostand des pädagogisch therapeutischen Fachhandels Donna Vita

Workshop 1: Heroes

Vorstellung der drei Arbeitsschritte von HEROES (Ausbildung der Gruppenleiter, Training der Jungen als Multiplikatoren, Überzeugungs- und Vorbildarbeit der HEROES mit Workshops in Schulen, Freizeiteinrichtungen, Veranstaltungen) anhand von Beispielen, Übungen

Dagmar Riedel-Breidenstein, Soziologin, Beratungsstelle Strohalm Berlin

Workshop 2: „Umgang mit Vielfalt und Differenz“

Dieser Workshop soll dazu führen, die Verschiedenheit und Vielfältigkeit der Menschen zu erkennen, zu akzeptieren und kulturelle Unterschiede als Bereicherung für sich selbst zu erfahren. Das Ziel ist der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen durch Sensibilisierung und Selbstreflexion.

Für den Erwerb der interkulturellen Kompetenz kann kein Patentrezept ausgeschrieben werden.

Der Schwerpunkt des Sensibilisierungworkshops liegt neben der Theorie auf praktischen Übungen, damit die TeilnehmerInnen mit direkter Erfahrung und eigenen Sinnen kulturelle Vielfalt und Differenzen erleben und erlernen können.

Lernziele

- Eigene kulturelle Prägungen bewusst machen
- Stereotype und Vorurteile erkennen
- Umgang mit anderen Werte- und Regelsystemen üben

Saide Sesin – Martinez, mexikanischer Herkunft, binationale Eltern (spanisch und libanesisch), binationale Ehe, zwei Kinder, die zweisprachig aufwachsen. Journalistin und Sozialpädagogin, tätig in der Migrationsberatung der Interkulturellen Begegnungsstätte IKB, e. V., Beraterin in LÄLE, Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Zwangsheirat



Infostand von Nexus – Netzwerk Hamburger Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen

Workshop 3: „.....,schnell noch“ interkulturell!?!?

Interkulturelle Präventionsarbeit mit Jugendlichen zwischen Querschnittsaufgabe und speziellen Angeboten

In der Prävention von sexualisierter Gewalt/sexuellem Missbrauch begegnen wir der wichtigen Aufgabe, kulturelle Vielfalt wahrzunehmen und die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Jugendlichen mit einzubeziehen. Die Umsetzung dieses Anliegens bewegt sich häufig zwischen Querschnittsaufgabe und besonderen Angeboten. Entlang dieser beiden Pole wird in diesem Workshop ein Weg gezeigt, der Interkulturelle Prävention als Etablierung einer Haltung versteht. Dazu bedarf es der steten Einbeziehung der kulturellen Eigenarten, sowie Offenheit für und respektvoller Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Gleichzeitig wird auch die Notwendigkeit deutlich gemacht, in Bezug auf diese Haltung, Positionen zu beziehen, die im Sinne der Prävention von sexualisierter Gewalt, Grenzen ziehen.

Anhand des Beispiels der schulischen Präventionsarbeit der Beratungsstelle Allerleirauh werden Grundlagen vermittelt und Methoden vorgestellt, um diesen Weg entwickeln.

*Bea Theunissen, Dipl. Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Allerleirauh;
Claudia Zampolin, Dip. Sozialpädagogin, ehemalige Mitarbeiterin der Beratungsstelle
Allerleirauh*

Workshop 4: „Zwischen Sahnetorte und gefüllten Weinblättern“

Dieser Workshop geht der Frage nach, was Mütter und Väter nicht-deutscher Herkunft brauchen, um sich dem Thema sexueller Missbrauch zu nähern, ihre Fragen zu stellen und Angebote der Prävention anzunehmen.

Der Workshop bietet sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Erfahrung in Form einer methodischen Übung.

*Ayşe Can, Mitarbeiterin der Pro Familia Hamburg.
Carmen Kerger, Mitarbeiterin von Dunkelziffer e.V., Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder*



Informationsstand des Hamburger Fachkreises „Sexualisierte Gewalt in der Einwanderungsgesellschaft“

Workshop 5: Interkulturelle Sexualerziehung in der Schule – Wie geht das?

Rahmenbedingungen von schulischer Sexualerziehung

Sexualerziehung gehört in Hamburg zu den so genannten Aufgabengebieten. Das bedeutet, dass Themen, wie z.B. „Freundschaft, Liebe und Partnerschaft“ nicht ausschließlich im Biologieunterricht aufgegriffen werden, sondern dass möglichst viele Fächer projektartig dazu arbeiten. Die Eltern haben ein Recht darauf, über den geplanten Unterricht informiert zu werden. Es ist für Eltern jedoch nicht möglich, auf Antrag ihre Kinder von der Sexualerziehung zu befreien. Sexualerziehung gehört von der Grundschule an zum regelhaften Bestandteil von Unterricht.

Zielsetzung, Methoden und Inhalte einer zeitgemäßen Sexualerziehung

In den Bildungs- und Rahmenplänen wird festgelegt, über welche Kompetenzen Kinder und Jugendliche zu einem bestimmten Zeitraum verfügen sollen. Dazu gehört, dass Jugendliche lernen, unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung gleichberechtigt mit anderen Menschen umzugehen. Unsere Vorstellungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität werden zunehmend durch entsprechende Präsentationen in den Medien geprägt. Deshalb geht es in der Schule darum, die Schülerinnen und Schülern mit verlässlichen Wissensbeständen und entsprechenden Informationsquellen vertraut zu machen. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass er die Kinder und Jugendlichen ermuntert, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dabei spielen Werte und Normen natürlich eine große Rolle. Die Lehrkraft muss offen für unterschiedliche Positionen sein, sie sollte jedoch bei der Bewertung von Lebensweisen und Lebensstilen die Grundrechte (s. Menschenrechte) als Bewertungsmaßstab aufgreifen. Die eingesetzten Methoden müssen altersgerecht sein und dürfen die Kinder und Jugendlichen nicht überfordern.

Ausrichtung einer interkulturellen Sexualerziehung

Diese unterscheidet sich im Prinzip nicht von der kurz skizzierten „allgemeinen“ Sexualerziehung. Es muss also kein völlig neuer Unterricht konzipiert werden. Bevor Lehrkräfte jedoch eine Unterrichtseinheit mit interkultureller Ausrichtung gestalten, müssen sie sich mit ihren eigenen Bildern von Sexualität, ihren Vorstellung von Partnerschaft, von Geschlechterrollen und mit ihrem Wertesystem auseinandersetzen. Häufig wird von viel zu stereotypen Bildern ausgegangen: So werden Kopftuchträgerinnen als so genannte Risikogruppe für Zwangsverheiratungen angesehen. Türkische männliche Jugendliche sind der Inbegriff von „Machomännern“, die nicht an einer Partnerschaft auf Augenhöhe interessiert sind usw. Der Begriff „Scham“ ist oft negativ besetzt, und im Unterricht wird teilweise versucht, dieses Gefühl als „altmodisch“ oder „verklemmt“ zu entlarven. Die Jugendlichen dürfen nicht als defizitär mit besonderem Entwicklungsbedarf angesehen und vorgeführt werden. Auch das im

Unterricht eingesetzte Material sollte kritisch geprüft werden: Verschreckt es eher? Greift es ein breites Spektrum von Impulsen auf? Erzeugt es das Gefühl von „Peinlichkeit?“. Auch die Methodik muss beleuchtet werden: Gibt es geschlechtsgetrennte Phasen? Wie werden Eltern eingebunden? Nur so kann schulische Sexualerziehung Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung ihrer sexuellen Identität unterstützen.

Beate Proll, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung;

Hamburger Hip Hop Academy

Zum Abschluss des Fachtags präsentierte die Hamburger „Hip Hop Academy“ ihr Können



Presseberichte über den Fachtag

taz, vom 10.6.2008:

<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2008/06/10/a0008>

Hamburger Abendblatt, vom 7.6.2008

<http://www.abendblatt.de/daten/2008/06/07/890877.html>

